

# INTERNATIONALE NACHRICHTEN

## Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XXIV – Nr. 2, Februar 2022

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

[www.adoratrici-asc.org](http://www.adoratrici-asc.org)

[redazioneasc@adoratrici-asc.org](mailto:redazioneasc@adoratrici-asc.org)

Lima, Peru  
4-28 Luglio 2017

## Ein aufgehender Stern: Das fleischgewordene Wort erhellt den Weg

Die Weihnachtszeit ist vor kurzem zu Ende gegangen, und die Ankündigung von Ostern, die wir am Dreikönigstag gehört haben, hallt noch immer in unseren Ohren wider. Gott ist Fleisch geworden, der Emmanuel, wie ein aufsteigender Stern aus der Höhe, um unsere Dunkelheit mit der Kraft seines Geheimnisses von Tod und Auferstehung zu überwinden.

Mit der Gebetswoche für die Einheit der Christengreifen wir in diesem Jahr das Thema der leuchtenden Offenbarung Gottes auf. Der Abschnitt, der allen Getauften zum Nachdenken gegeben wird, ist dem Matthäus-Evangelium entnommen. Er weist uns auf den Stern hin, der aus dem Osten kommt, um den Weg für alle Völker zu erleuchten: "Wir haben seinen Stern im Osten erscheinen sehen und sind hierher gekommen, um ihm zu huldigen".

Die von den Christen aus dem Libanon verfassten Texte betonen das Thema des Lichts Christi, das aus dem Osten zu uns kommt und die Dunkelheit der Trennung und des Bösen überwindet. Das menschengewordene Wort Gottes ist das wahre Licht, das uns den gütigen Plan Gottes für die Geschichte erkennen lässt. Deshalb ist es notwendig, auf sein Wort zu

hören und zuzulassen, dass es sich in unserem täglichen Handeln verkörpert, damit wir zum Licht für andere werden. Dann werden wir wie Sterne in der Welt sein, um die Dunkelheit der Trennung zu überwinden.

Der Sonntag des Wortes Gottes (3. Sonntag im Jahreskreis) ist in diese Anrufung der Einheit eingebunden. Er fällt in diesem Jahr auf den 23. Januar. Papst Franziskus wollte unbedingt jedes Jahr einen Tag dem göttlichen Wort widmen, und zwar in Verbindung mit der liturgischen Feier der Bekehrung des heiligen Paulus, des Apostels für die Nichtjuden. Sein Lebenszeugnis als Diener des Evangeliums, der im Wort Gottes ein Instrument gefunden hat, das bis ins Innerste vordringt, ermahnt uns heute, den Schatz des Evangeliums zu heben, der uns die Türen zum Sinn der Existenz und der Geschichte öffnet. Der heilige Hieronymus sagt und das Zweite Vatikanische Konzil bekräftigt: "Wer die Heilige Schrift nicht kennt, kennt Christus nicht!"

Mögen das Licht des Sterns und das Licht des Wortes zwei Lampen sein, die uns in Christus auf unserem Pilgerweg in diesem neuen Jahr leiten.

**Sr. Patrizia Pasquini, ASC**

Editorial

### Inhalt

#### Editorial

- ◇ Ein aufgehender Stern: das Fleisch gewordene Wort erleuchtet den Weg 1

#### Raum für die Generalverwaltung

- ◇ "Synodalität: konstitutives Wesen des geweihten Lebens. Wie kann man heute den Dienst in der Autorität und die Treue zum Charisma in Einklang bringen?" 2

#### Aus der Welt der ASC

- ◇ Herzen in Einheit – Evangelium in der Welt 4
- ◇ Jede Erfahrung ist ursprünglich einzigartig und anders 6

- ◇ Pfarrei St. Juan Bosco, Sommerzeit! 7
- ◇ Ausbildungsseminar für Gruppenleiterinnen von Angeschlossenen 8
- ◇ Pfarrei-Exerzitien im Advent 9
- JPIC/VIVAT Space**
- ◇ Literatur-Kaffee 10
- In der Kongregation**
- ◇ Kalender der Generalleitung 11
- ◇ Ordensprofess 11
- ◇ Geburtstage: Wir feiern das Leben 11
- ◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt 11

# **“Synodalität: konstitutives Wesen des geweihten Lebens. Wie kann man heute den Dienst in der Autorität und die Treue zum Charisma in Einklang bringen?”**



Trotz der Ungewissheit dieser beispiellosen Zeit, die durch die Pandemie verursacht wird, die uns weiterhin beunruhigt, haben wir am 11. Januar die jährliche Versammlung der Rom-Konstellation der UISG gefeiert.

Es war eine große Freude, nach so langer Zeit wieder persönlich anwesend zu sein: einander von sich zu erzählen, sich an der Anwesenheit der anderen zu erfreuen, einander in die Augen zu schauen und die Freude des Zusammenseins zu erleben. Die Möglichkeiten, die die Konstellation und die Internationale UISG in diesen zwei Jahren der Pandemie boten, waren sicherlich ein Segen, aber die Anwesenheit macht den Unterschied. Das Wunder der Fruchtbarkeit der Begegnung!

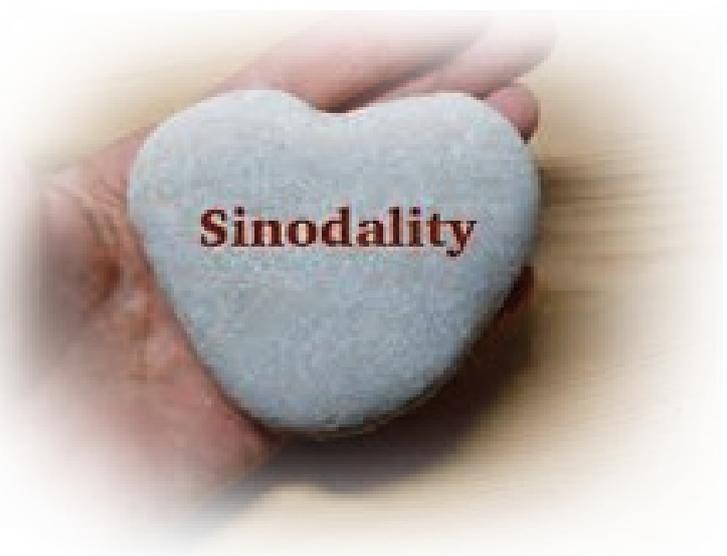
Das von der Leitungsgruppenach Rücksprache mit den Versammlungsmitgliedern gewählte Thema sah uns alle in ein sehr aktuelles Thema von großem Interesse eingebunden: “Synodalität: konstitutives Wesen des geweihten Lebens. Wie kann man heute den Dienst an der Autorität und die Treue zum Charisma in Einklang bringen?”

Sr. Tiziana Merletti sfp, Kirchenrechtlerin und UISG-Beraterin, leitete den Vormittag mit einem inspirierenden Austausch über das vorgeschlagene Thema ein und ging dann auf einige Überlegungen ein, die sich aus dem Tischgespräch ergeben hatten.

Sr. Tiziana begann mit der Feststellung, dass das geweihte Leben eine synodale Komponente par excellence von und in der Kirche ist. Das zugrundeliegende Kriterium dieses konstitutiven Charakters ist gerade das Gemeinschaftsleben als wesentliches Element, um das Wesen der Jüngerschaft und der Nachfolge Jesu zu erkennen.

Das geschwisterliche Leben stärkt nicht nur die missionarische Tätigkeit, sondern auch das Bewusstsein, gemeinschaftlich im Namen Christi zu handeln. Daher leben die Institute des geweihten Lebens ihrem Wesen nach die Realität der Synodalität der Kirche in einer absolut prophetischen Weise. In der Kirche als Gemeinschaft entdecken wir die Schönheit des Miteinanders, des Zusammenseins, des Mitgehens mit anderen.

Wir sind uns bewusst, dass Synodalität eine Dimension ist, die es ständig zu überwinden gilt, denn sie ist kein Status, sondern ein Prozess. Sie ist eine Dynamik, die ständig erneuert und mit vielen Bildungs- und Ausbildungsprozessen genährt werden muss.



Sr. Tiziana erinnerte uns auch daran, dass die Ausübung der Synodalität der Stil der gemeinschaftlichen Berufung des geweihten Lebens ist und eine schwierige Eroberung darstellt, weil sie nicht nur eine Dynamik der Gnade ist, sondern auch eine Methode des Teilens, der Teilnahme und des missionarischen Engagements. Wenn die Synodalität kein Prinzip ist, sondern eine Methode, um in der kirchlichen Wirklichkeit Gegenseitigkeit und Anteilnahme im Stil der evangelischen Nähe zu erfahren, dann muss die Geschwisterlichkeit als synodale Mystik gelebt werden.

Der synodale Weg ist weder einfach noch bequem, aber er kann uns helfen, im Geist des Evangeliums zu wachsen, beginnend mit dem Vertrauen auf den Geist, der die Kirche und jede Glaubensgemeinschaft leitet und der in allen wirkt. Es hilft uns, die Logik der Macht und der Dominanz abzulehnen, um mehr und mehr dem Vorschlag des Dienens und der Demut zu folgen. (vgl. Mk 10,35-45) Auch wenn sie als langsamer und ineffizienter Weg erscheinen mag, der nicht mit dem Tempo unserer Zeit mithalten kann und daher unangemessen ist, ist die Synodalität fruchtbar, weil sie die Beteiligung und Mitverantwortung der Mitglieder fördert.

Synodalität ist ein gemeinsamer Weg mit demselben Ziel: die Dreifaltigkeit, wobei der persönlichen Arbeit in einem Prozess der ständigen Veränderung besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, indem man sich den inneren

Herausforderungen stellt, geschwisterliche Beziehungen pflegt, um sich zu verändern, und sich auf Regeln einigt, die eingehalten werden müssen.

Geschwisterlichkeit und Synodalität beziehen sich also aufeinander und sind untrennbar miteinander verbunden.

Nachdem Sr. Tiziana einige Merkmale einer zum Dienst in der synodalen Autorität berufenen Schwester skizziert hatte, betonte sie, dass der synodale Prozess eine zu erlernende Methode ist. Das geweihte Leben befindet sich in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen, und nach vielen Jahrhunderten der Geschichte, die von anderen Modellen geprägt war, sind wir aufgerufen, uns jenen Stil der Mitverantwortung wieder anzueignen, der die apostolische Gemeinschaft charakterisierte. Wir sind uns bewusst, dass wir uns zunächst anstrengen müssen, dass wir ein Chaos durchmachen müssen, um die Prozesse in Gang zu setzen, die es uns ermöglichen, diesen Stil zu erlernen und schrittweise zu übernehmen. Es ist das Zeichen der Gemeinschaft, die sich bemüht, die beginnt, die den Anfang macht.... Der Rest wird sich ergeben, denn wenn wir uns auf den Weg machen, öffnet sich der Weg "Schritt für Schritt".

**Sr. Nadia Coppa, ASC**



## Herzen in Gemeinschaft, das Evangelium in der Welt



“Herzen in Gemeinschaft ... Evangelium in der Welt” war das Thema, das uns während der kanonischen Visitation der Generalleitung begleitet hat. Die Visitation fand vom 30. Oktober bis 12. November 2021 in unserer Gründung in Guinea-Bissau statt.

Die Generaloberin, Sr. Nadia Coppa, leitete uns zusammen mit Ratsmitglied Sr. Matija Pavić in Begegnungen der Unterscheidung, der Meditation des Wortes, dem Hinsehen auf die Situation der Mission und in der persönlichen und gemeinschaftlichen Reflexion. Sie bedienten sich einer einfachen, aber wirkungsvollen Dynamik, die jeder ASC half, in sich selbst hinein zu hören, in das Herz ihres Gemeinschaftslebens und in ihr aktives und kreatives Dasein als Mitglied der Gründung.

Nachdem ad hoc erstellter Zeitplan besuchten die Leiterinnen die drei Gemeinschaften der Mission und blieben einige Tage dort: Bissau, Bula und Ingorè. Sie leiteten spezifische Treffen in jedem Missionshaus und besuchten die Orte und Dienste der einzelnen ASC.

Zusätzlich zu den besonderen Treffen mit dem Gründungsrat, den örtlichen Leiterinnen und Oekonominnen, den Schwestern mit zeitlichen Gelübden, den Postulantinnen und Aspirantinnen, hatten wir am 9. November in Bula ein Ausbildungstreffen mit allen 14 ASC der Gründung.

Es waren Zeiten der Gnade und der Wahrheit, die in aufrichtiger Geschwisterlichkeit erlebt und ausgedrückt wurden, mit Herzen und Verstand, die offen waren, das Beste von uns und den anderen Schwestern zu verstehen und zu leben. Wir waren entschlossen, einen authentischeren

Prozess der Bekehrung zu beginnen, um als ASC in der Gemeinschaft und in der Sendung weiter zu wachsen und den Herrn im Licht des Blutes Christi zu verkünden.

Die Welt verändert sich, die Mittel und Wege des Lebens verändern sich, aber die Veränderungen sind nur dann nützlich und lassen uns wachsen, wenn wir unseren Weg, unsere Leistung und für uns unsere unbegrenzte Gabe an Christus in der Mission und in der Verkündigung der Barmherzigkeit Gottes für alle verbessern.

Mit dieser Einführung möchte ich euch weitere Dinge aus den kurzen Aussagen der jungen ASC-Professschwestern mitteilen, die zum Ausdruck bringen und zeigen, wie der Geist ihre Herzen erleuchtet und neue Prozesse der inneren persönlichen und gemeinschaftlichen Erneuerung ausgelöst hat. Hier sind sie:

*“Während der kanonischen Visitation habe ich eine grosse Freude erlebt und eine tiefe Erfahrung der Liebe und der Nächstenliebe gemacht... Die drei Momente der kanonischen Visitation, die mich besonders berührt haben, sind: die mit uns zeitlichen Profess, die in unserer Gemeinschaft in Bissau und dann die in der Gründung.»*

*“Diese Zeiten der Visitation haben meine Gefühle völlig verändert, denn alles, was uns in den Begegnungen gesagt wurde, war nützlich für mein geistliches und menschliches Leben als Mitglied der ASC-Familie, die berufen ist, dieselben Gefühle des Mitleids und der Vergebung anzunehmen wie Jesus...»*

*Ich habe gespürt, dass ich einen Wachstumsprozess durchmachen muss, um meinen Schwestern gegenüber aufmerksamer und wohlwollender zu sein und mehr in Gemeinschaft mit ihnen zu leben, damit ich das an meine Brüder und Schwestern draussen weitergeben kann.*

*Ich habe das Gefühl, dass sich nach der kanonischen Visitation viele Dinge in meinem Leben verändert haben. Ich bin sehr dankbar dafür und für das, was ich erhalten habe, und ich bin sicher, dass Gott, “der Urheber und Besitzer allen Guten”, mir helfen wird, die Vorsätze zu leben, die ich während der kanonischen Visitation gefasst habe. Unendlichen Dank, Schwestern!*

Sr. Tânia

*“Die Visitation war wichtig für mein persönliches und gemeinschaftliches Leben. Sie hat unserer Gründung sehr geholfen, sich bewusst zu werden, dass wir in der Gemeinschaft wachsen müssen, besonders in unserer Art, einander zu lieben, Empathie mit Versöhnung, Vergebung und gegenseitigem Respekt für meine Schwester zu leben, so wie sie ist.... Schließlich füge ich hinzu, dass ich nach der Visitation Anzeichen von Veränderungen sowohl auf der Ebene der Gemeinschaft als auch auf der Ebene der Gründung bemerke. Möge Gott Sie segnen! Danke für alles, was Sie uns gegeben haben....”*

*Sr. Victória*

*“Ihre kanonische Visitation, Schwestern, war eine besondere Zeit und Gelegenheit für unsere Gründung und für uns 14 ASC, die wir in der Mission in Guinea-Bissau sind.*

*“Wir hatten eine Zeit des tiefen Nachdenkens und der Unterscheidung über unsere charismatische Identität und unser tägliches Leben in unserer Missionsgemeinschaft, des Teilens, der gegenseitigen Hilfe und der Freude.*

*“Der dringende Aufruf an uns alle war, unser Leben ingeschwisterlicher Gemeinschaft zu erneuern, aufrichtiger und ehrlicher mit uns selbst und unseren Schwestern zu sein. Die Gemeinschaft ist Gottes Geschenk für die persönliche und gemeinschaftliche Verwandlung, damit wir unsere Weihe intensiv leben können, in Einheit und Vielfalt der Ethnien, Rassen und Farben.... In der Mission vereint zu sein, einander in den Diensten zu unterstützen, zu verkünden, wie es in unserer Konstitution steht, und so Gottes Liebe für alle zu bezeugen.... Deshalb sind Gemeinschaft, Verantwortung, Kohärenz des Lebens, gegenseitiger Respekt unter uns wichtige Elemente, um als ASC in der Gründung und in der Welt zu wachsen, wo wir als geweihte Frauen berufen sind, “dieselben Gefühle wie Jesus zu leben” (Phil 2,2ff), um ein Zeichen der Liebe dessen zu sein, der sein ganzes Blut vergossen hat, um uns zu retten.*

*“Ich könnte noch viele andere Dinge sagen, aber ich möchte damit schließen, dass ich Ihnen, den Oberinnen, von Herzen für die Hilfe, die Ermutigung und die Zuneigung danke, die Sie uns in den Tagen der kanonischen Visitation gegeben haben. Möge Gott Sie belohnen und das Blut Jesu Sie beschützen.”*

*Sr. Numò*

Die kurzen Zeugnisse haben einige berührende Punkte der Visitation hervorgehoben. Der Rest wird durch das Wirken des Heiligen Geistes und die Kraft des Blutes Jesu vervollständigt, das jedes offene und aufrichtige Herz befreit, reinigt und stärkt. Führe uns weiter!

Im Namen eines jeden von uns danke auch ich von ganzem Herzen. Wir werden gemeinsam den Weg der Heiligkeit weitergehen, den Jesus und unsere heiligen Gründer vorgezeichnet haben, mit lebendigem Glauben und lebendiger Hoffnung in der Nächstenliebe für alle Geschöpfe, auch für die entferntesten. Eine virtuelle, aber globale Umarmung für jede ASC in der Welt.

**Sr. Maria Cifelli, ASC  
und die Schwestern der Gründung**



## Jede Erfahrung ist ursprünglich einzigartig und anders

Am 4. Februar 2020 begannen wir das Internationale Noviziat in Rom, Italien. Wir waren sieben von uns aus drei verschiedenen Ländern: Indien, Kroatien und Italien. Wir freuten uns an der Gegenwart des Herrn unter den Anbetorinnen des Blutes Christi aus verschiedenen Nationen. Es war ein schöner und bereichernder Moment, Teil der ASC-Familie zu sein. Während unseres Noviziats haben wir verschiedene Erfahrungen gemacht, indem wir die Ursprünge unserer katholischen Kirche und Kongregation besucht haben. Wir gingen auch dorthin, wo unsere Gründerin, die heilige Maria De Mattias, lebte und ihr Leben ganz für Christus und ihre lieben Nächsten hingab.

“ Eine Gemeinschaft der Liebe, in der Menschen aus allen Stämmen, Sprachen und Nationen vereint sind”. (LC. # 6, 2).

Das Eintauchen in eine andere Kultur ist eine augenöffnende Erfahrung. Ja, es war eine besondere Zeit des Kennenlernens, des Erlebens und des Austauschs zwischen den Kulturen, die uns den Weg öffnete, um die verschiedenen Kulturkreise mit ihrer eigenen Schönheit und Vielfalt zu schätzen. Das Leben in diesen einzigartigen Kulturen ist ein Segen für uns, um Einheit in der Vielfalt zu schaffen. Deshalb betrachten wir dies als eine Zeit der Gnade und Freude, Gott anzubeten und ihn persönlich zu erleben. Und wir verherrlichen Gott und fördern die Einheit im Leib Christi durch mehrsprachige, multikulturelle Anbetungsmaterialien, damit unser Leben verwandelt wird und die Nationen zur Anbetung Gottes zusammengeführt werden. Es war eine großartige Gelegenheit, uns über verschiedene Themen zu informieren, die uns helfen können, das Wissen über Christus, über uns selbst, über andere und über die Dokumente der Kongregation zu vertiefen. Wir hatten auch die Möglichkeit, uns mit verschiedenen Regionen, Gründungen und



Missionen unserer Kongregation durch Online- und Präsenzveranstaltungen zu vernetzen, was uns eine besondere Erfahrung die eine breitere Vision unserer Kongregation verschaffte, zu der wir gehören.

“Das Leben ist ein Geschenk und wir müssen ein Duft des Lebens um uns herum sein”. Das Leben in der Noviziatsgemeinschaft half uns zu erkennen, dass jede von uns ein kostbares Geschenk Gottes ist. Das Geschenk, das wir miteinander teilen, besteht darin, dass wir unser ganzes Wesen großzügig für das gemeinsame Leben der Gemeinschaft zur Verfügung stellen. Die Anwesenheit der anderen war manchmal

auch ein persönlicher Aufruf, sich zum Wohl des anderen zu verändern, und lehrte uns, bereitwillig an den gewöhnlichen Begegnungen des täglichen Gemeinschaftslebens teilzunehmen. Wir erinnern uns mit Dankbarkeit an die Ausbildungsgemeinschaft, die uns begleitete, formte, lehrte und ermutigte, auf allen Ebenen des Lebens zu wachsen, wo wir echte, aufrichtige, menschliche und religiöse Personen sein konnten. Trotz unserer Unterschiede haben wir es genossen, von den anderen unterstützt zu werden, zusammenzuarbeiten und ihnen zu helfen, ein Duft des Lebens um uns herum zu sein.

Wir verbleiben in Dankbarkeit gegenüber der Generaloberin Sr. Nadia Coppa und der Generalleitung, Sr. Mini Pallipadan und der Regionalleitung, Sr. Mariamma Kunnackal, der Novizinnenleiterin, und Sr. Joan Stoverink, der stellvertretenden Novizinnenleiterin, der Noviziatsgemeinschaft und allen Asc's auf der ganzen Welt, die uns auf unserem Ausbildungsweg durch ihre wertvollen Gebete begleitet haben.

**Mary Priya, Padma & Swarnalatha  
Novizinnen im 2. Jahr**

## Die Pfarrei St. Juan Bosco, Sommerzeit!



die Pfarrei St. Juan Bosco ist eine Pfarrei der Armenviertel im Grossraum Buenos Aires. Die ASC sind seit ihrer Ankunft in Argentinien in diesem Ort. Da unser Dienst den Ärmsten gewidmet ist, haben wir sie nie verlassen.

Nach der schwierigen Zeit der Pandemie haben wir diesen Sommer wieder mit Einkehrtagen für Frauen, Männer und Jugendliche begonnen. Wir begannen das Jahr mit einem Einkehrtag für die Frauen. Es nahmen etwa 90 Personen teil. Wir hatten einen Rhythmus aus Gebet, friedlichem Austausch und Zeit am Strand, der es den Frauen aus einfachen Verhältnissen ermöglichte, eine innere Reise zu genießen, die ihr Herz und ihre Seele erfüllte und auch ihren Körper erholte.

Dies sind keine "formellen Exerzitien", wie wir Schwestern sie gewohnt sind, aber angesichts der harten Arbeit, die diese Frauen während der Pandemie geleistet haben (Kochen, Essen zu den Kranken bringen, die Bereiche der Kapellen und die Straßen des Viertels reinigen usw.), waren diese Exerzitien eine Gelegenheit, ihnen eine andere Erfahrung zu bieten: wie eine Erfahrung von "Gottes Streicheln der Seele".

Nachdem die Frauengruppe den Ort verlassen hatte, war eine Gruppe von genesenden Süchtigen mit ihren Leitern an der Reihe. Auch diese Erfahrung war sehr positiv. Die letzte Gruppe, die das Meer genoss, war eine Gruppe Jugendlicher im Alter von 11 bis 14 Jahren. Sie hatten Aktivitäten wie Gebet, Nachdenken, Spiele am Strand und einen Ausflug ins Meer geplant. Die Gruppe bestand aus etwa 100 Jugendlichen, und für einige von ihnen war es das erste Mal, dass sie das Meer sahen. Das Gleiche galt für die Gruppe der Frauen. Für diejenigen, die in der Nähe des Meeres leben, mag dies etwas Banales sein, aber für diejenigen, die in einem kleinen städtischen Gebiet leben, ist das Meer Fülle und Unendlichkeit, genau wie die Berge.

Alle diese Aktivitäten sind Ausdruck der

Liebe Gottes und geben uns ASC, die wir in diesen "Randkulturen" leben, die Möglichkeit, die Freude zu erleben, diesen armen Menschen das anzubieten, was so viele andere als etwas Normales und Alltägliches erleben.

Am Montag, dem 17. Januar, sollten wir mit den Jugendlichen nach Tandil aufbrechen und das Meer hinter uns lassen, aber die wachsende Zahl von Covid-Fällen in Argentinien machte einen Strich durch die Rechnung, denn die Jugendlichen sollten in Zelten übernachten.

Der Ort, an dem wir ans Meer fahren, San Clemente, wurde vor vielen Jahren von einem Priester, Pater Francia, gegründet. Er brachte die Jugendlichen seiner Gemeinde in der Diözese San Martin hierher, nur wenige Meter vom Meer entfernt. Es war ein Familienbesitz. Einmal wehte ein starker Wind die Zelte weg, und in den 1970er Jahren begann Pater Francia, über den Bau eines Gebäudes nachzudenken. So entstand nach und nach ein großes Gebäude mit dem Namen Mt. Calvary, das nur wenige Meter vom Meer entfernt liegt und viele Menschen beherbergen kann. Es ist ein sehr rudimentäres Bauwerk, wie ein Schullager aus Beton, aber es ist für die Arbeit mit den Menschen in der Villa sehr gut geeignet.

Unsere Gemeinde hilft bei der Instandhaltung dieses Ortes und verlangt nicht einmal eine Spende von den Gemeindemitgliedern, die an den Treffen teilnehmen.

Wir nehmen alles mit: Lebensmittel, Erste-Hilfe-Kästen, Reinigungsmittel, Geld für die Propangastanks. Die Teilnehmer sind für ihre persönlichen Sachen selbst verantwortlich. Es entsteht ein Geist der Gemeinschaft, der die Ferienfreizeit feiert und ihnen auch Zeit lässt, Pläne für ihr Gemeindeleben zu machen und in die Zukunft zu blicken, ausgehend von der strahlenden Mitte, die uns eint und uns ruft, Jesus.

Sr. Patricia Atarúa, ASC

## Ausbildungsseminar für Gruppenleiterinnen von Angeschlossenen

Nach einem Treffen der Generalleitung mit den Laienmitarbeiterinnen der Kongregation entstand der Wunsch, ein Ausbildungsseminar für Gruppenleiterinnen, Laien und Schwestern, aus den verschiedenen Teilen der Welt zu organisieren.

Mit der Durchführung dieses Vorhabens wurde Sr. Anna Maria Vissani, ASC, Leiterin des Spiritualitätszentrums Auf dem Berg von Castelplanio (Ancona, Italien) und Expertein auf dem Gebiet der Laienausbildung für das geistliche Leben, beauftragt.

Die erste Sitzung des Zoom-Seminars "Das Ostergeheimnis heute leben" fand am 28. November zum Thema "Die Wege des Kostbaren Blutes" statt.

Es gab siebzig Verbindungen zu dem Zoom-Treffen, aber die Zahl der Teilnehmer war größer, weil in einigen Fällen mehr als eine Person mit demselben Computer verbunden war.

Sr. Nadia Coppa, Generaloberin, führte in die Sitzung ein und betonte, dass das Projekt aus dem Wunsch der Laien entstand, im Leben des Geistes zu wachsen und es im Zeichen des Blutes der Erlösung zu leben.

In ihrem Vortrag lud Sr. Anna Maria die Teilnehmerinnen ein, sich auf drei Wege zu begeben:

— DER WEG DES GEISTES, der dazu aufruft, das Gedächtnis des Geistes im Blut zu verankern, um einem neuen Menschen Gestalt zu geben: dem Denken, Entscheiden und Handeln nach Gott.

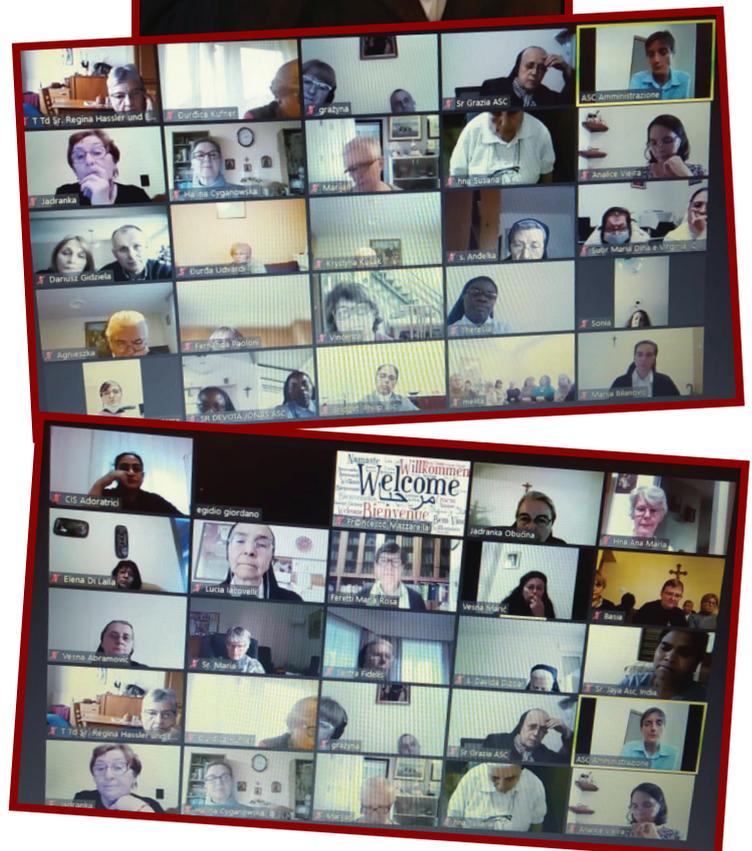
— DER WEG DES ZEUGNISSES als Aufruf, das eigene Leben in die Hand zu nehmen, um es frei zu verschenken, bis zur Hingabe des Blutes: unsere Schwestern und Brüder an die Hand nehmen, um sie zu unterstützen, zu trösten, zu bezeugen und zu begleiten.

— DER WEG DES HERZENS" als Aufruf, unser Herz von der unendlichen Lebenskraft Gottes erfüllen zu lassen, damit sie unser ganzes Wesen durchdringt.

Das zweite Treffen ist für den 27. Februar geplant. Das dritte wird am 26. Juni stattfinden.

Wir werden Sr. Karolina Miljak bei diesen letzten beiden Treffen vermissen. Sie hat so hart mit unseren angeschlossenen Freunden gearbeitet und wird uns nun von der ewigen Wohnung aus begleiten, wo sie hoffentlich schon die Fülle der Früchte der Erlösung genießt.

Sr. Patrizia Pasquini, ASC



## Pfarrei-Exerzitionen im Advent

Der Brauch, in der Advents- und Fastenzeit Exerzitionen in der Gemeinde zu halten, ist Teil der polnischen religiösen Praxis geworden. Sie dauern in der Regel vier Tage, einschließlich eines Sonntags. Sie beginnen mit einer Sonntagsmesse mit einer besonderen Predigt eines eingeladenen Predigers. Am Ende der Exerzitionen gibt es die übliche Gelegenheit zur Beichte.

In diesem Jahr hat mich der Kurator des Heiligtums Unserer Lieben Frau vom Siege in Brdów (400 km von Częstochowa entfernt) gebeten, die Adventseinkehrtage zu halten. An diesem Heiligtum arbeiten die Pauliner-Priester, die auch am Heiligtum der Schwarzen Madonna in Częstochowa tätig sind.

Die Exerzitionen begannen am Samstag, dem 4. Dezember, und endeten am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria. Das Hauptthema der Exerzitionen war der adventliche "Hausputz". Um welche Art von Ordnung ging es dabei? Der Hauptgedanke war, unseren Glauben, unsere Familien, Ehen und Beziehungen in Ordnung zu bringen. Am Sonntag, dem 5. Dezember, wurden fünf Messen im Heiligtum und eine

weitere in der kleinen Pfarrkapelle gefeiert. An den anderen Tagen gab es zwei Treffen gemäß dem Exerzitionenplan: eines um 9.00 Uhr und das andere um 17.00 Uhr. Es gab noch zwei weitere Bildungstreffen für Eltern mit Kindern, die sich auf die Sakramente der Buße und der Erstkommunion vorbereiten, und für Eltern von Jugendlichen, die sich auf die Firmung vorbereiten. Am Fest Unserer Lieben Frau gab es drei Messen und die sogenannte "Stunde der Gnade". Während jeder Liturgie hielt ich Exerzitionenkatechesen zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest 2021 und insbesondere auf die Begegnung mit Christus, der in Herrlichkeit wiederkommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten.

Am Dienstag, nach der heiligen Kommunion in jeder Messe, erneuerten die anwesenden Ehepaare ihr Eheversprechen und erklärten ihren Wunsch, eine neue Beziehung aufzubauen. Es gab viele Emotionen, gute Gefühle und aufrichtige Worte während dieser Aktivität. Gott schenkte die Gnade, zu vergeben, zu vergessen und die Person wieder so zu lieben, wie sie es zuvor getan hatte.

An diesen Tagen wuschen viele Menschen ihre Kleider im Blut des Lammes und näherten sich so dem Sakrament der Buße. Es war wirklich eine große apostolische Anstrengung, aber vor allem eine Zeit der Gnade. Während dieser Tage verließen viele Menschen ihre häuslichen Pflichten und kamen zum Heiligtum, um ihr Leben und ihre Beziehungen zu Gott und den Nächsten in Ordnung zu bringen.

**Sr. Gabriela Janikula, ASC**



## Literatur-Kaffee



Vor einigen Monaten sprach eine Frau aus der Gemeinde mit mir über die Situation ihres Mannes und ihre Sorge um dessen Gesundheit. Ihr Mann ist ein pensionierter Verwaltungsbeamter mit Diabetes und leidet an Depressionen, und die Covid-19-Pandemie hilft ihm nicht. Als ich mir diese Situation anhörte, begann ich zu überlegen, wie ich ihnen helfen könnte, ohne dass sie ihr Haus verlassen müssten. Ich erinnerte mich an einen befreundeten Psychologen in Brasilien, der in den letzten Jahren einen Buchclub gegründet hatte. Ich hatte schon ein paar Mal per Zoom daran teilgenommen.

Nachdem ich geplant hatte, wie und für wen das Projekt ausgerichtet werden sollte, fragte ich nach möglichen Terminen und lud Freunde ein. Ich beschloss, zwei Buchclubs zu gründen: einen für Frauen und einen für Rentner. Was mit einer kleinen Gruppe begann, wuchs allmählich nicht nur in der Zahl der Teilnehmer, sondern auch in der Vielfalt des Austauschs. Viele der Teilnehmer kannten sich nicht, aber im Laufe der Treffen und der Gespräche über das Buch entwickelte sich eine wunderbare Freundschaft.

Der Buchclub funktioniert folgendermaßen: Beim ersten Treffen der Gruppe haben wir ein Buch ausgewählt. Wir lesen ein Kapitel pro Woche. Die Treffen dauern etwa eine Stunde, wobei jeder von uns die wichtigsten Punkte der wöchentlichen Lektüre mitteilt, was unsere Aufmerksamkeit fesselte und was uns für den Rest unseres Lebens begleiten wird.

Die Frauengruppe wählte das Buch von Clarissa Pinkola, *Women Who Run with Wolves*. In diesem Buch werden in jedem Kapitel kulturübergreifende Mythen erzählt, die den Frauen helfen sollen, ihre Stärke zu finden und sich mit ihrem wahren Wesen zu verbinden. Die zweite Gruppe entschied sich

für *The Keys of the Kingdom* von A.J. Cronin, in dem der Autor die Geschichte von Pater Francis erzählt, von seiner Kindheit bis zu dem tragischen Ereignis, das seine Berufung zum Missionar in China in einer turbulenten Zeit von Hungersnot, Pest und Bürgerkrieg wiedererweckt.

Ich habe es "Literatur-Kaffee" genannt, denn wenn wir mit Freunden bei einer guten Tasse heißen Kaffees plaudern, entsteht eine warme und freundliche Atmosphäre. Das ist unsere kleine Gruppe, die nach und nach immer größer wird. Diese Woche kommen zwei weitere Mitglieder hinzu.

Es ist eine große Freude zu sehen, wie diese kleine Gruppe durch Gespräche Gestalt annimmt. Ich nehme gerne an unseren wöchentlichen Treffen über Jitsi Meet teil und sehe, wie sie begeistert sind und den verschiedenen Standpunkten zu ihrer gemeinsamen Lektüre zuhören und wie sie unsere Zusammenkünfte bereichern. Vielfalt ist Reichtum.

**Sr. Katty Sarita Collana Estrella, ASC**



## Kalender der Generalverwaltung

**4. Februar:** Fest der Hl. Maria De Mattias: Heilige Messe, übertragen auf Radio Maria um 16.30 Uhr



## Geburtstage: Wir feiern das Leben

30 Jahre

**Sr. Vinnarasi Joseph** 16/02/1992 Indien

50 Jahre

**Sr. Elizabeth Olivery Mtiti** 03/02/1972 Tanzania

70 Jahre

**Sr. Teresa Chabraszewska** 12/02/1952 Wrocław

**Sr. Magdalena Šokić** 12/02/1952 Zagreb

**Sr. Zdenka Pezer** 26/02/1952 Zagreb

80 Jahre

**Sr. Antonietta Filippi** 09/02/1942 Italien

**Sr. Cecilija Glibo** 11/02/1942 Zagreb

**Sr. Enrica Cinti** 14/02/1942 Italien

**Sr. Antonia Vizzoca** 18/02/1942 Italien

**Sr. Julia Ciborro Galán** 21/02/1942 Spanien

## Ordensprofess

Erste Profess / 4. Februar

**Indien**

**Mary Priya Mari Susai**

**Padma Vaddeswarapu**

**Swarnalatha Bandi**

**Zagreb**

**Martina Bukarica**

**Biljana Kostić**

Unbefristeter Beruf – 5. Februar

**Guinea Bissau**

**Sr. Fatima Euriza Mario Gomes**

**Sr. Numo Camarà**

*I nostri auguri e la nostra preghiera*



## Ins Haus des Vaters heimgekehrt

05/01/2022	<b>Sr. Lucrezia Colapinto</b>	Italien
05/01/2022	<b>Sr. Jelena Kančelarić</b>	Zagreb
08/01/2022	<b>Sr. Karolina Miljak</b>	Zagreb
12/01/2022	<b>Sr. Lina Contento</b>	Italien
19/01/2022	<b>Sr. Mathild Frick</b>	Schaan
19/01/2022	<b>Sr. Letizia Ferri</b>	Italien
23/01/2022	<b>Sr. Bernadete Machado</b>	Manaus
27/01/2022	<b>Sr. Carmelina Blick</b>	USA

## INTERNATIONALENACHRICHTEN

*Anbeterinnen des Blutes Christi*



Monatliche Informationen

betreut von den  
Anbeterinnen des Blutes Christi  
Internationale Nachrichten – Generalleitung  
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXIV, Nr. 2, Februar 2022

Redaktionskomitee  
Maria Grazia Boccamazzo, ASC  
Debora Brunetti

Übersetzung  
**Sr. Renata Vukadin** - kroatisch  
**Sr. Betty Adams** - englisch  
**Sr. Anastazia Floriani** - kiswahili  
**Sr. Bozena Hulisz** - polnisch  
**Sr. Clara Albuquerque** - portugiesisch  
**Sr. Miriam Ortiz** - spanisch  
**Sr. Johanna Rubin** - deutsch